

- Hypnum scorpioides* L. In Sümpfen und Mooren.  
 — *cordifolium* Hedw. Auf Sumpfwiesen, in stehenden Wassergräben, in Waldbächen.  
 „ var. *fluitans* Hübn. Bei Nusle nächst Prag Opiz.  
 — *sarmentosum* Wahlenb. (*trifarium* var. Rab.) Auf der weissen Wiese im Riesengebirge, und im Riesengrunde Sendtner.  
 — *stramineum* Dicks. In Sümpfen, Mooren, Waldbächen, bei Teplitz Winkler.  
 — *trifarium* W. M. Auf Sumpfwiesen im Riesengebirge.  
 — *cuspidatum* L. Auf feuchten Wiesen und Plätzen, gemein.  
 — *Schreberi* Willd. Auf Wiesen, in feuchten Wäldern, gem.  
 — *purum* L. Ebenda, gemein.  
 — *nitens* Schreb. Auf sumpfigen Wiesen und Mooren.  
*Hylocomium* Schimp. *splendens* Schimp. (*Hypnum* Hedw.) In Wäldern, gemein.  
 — *umbratum* Ehrh. (*Hypnum*), Isergebirge Opiz.  
 — *bevirostrum* Schimp. (*Hypnum* Ehrh.) In feuchten Wäldern, in Gärten, an Baumwurzeln, Felsen.  
 — *squarrosum* Schimp. (*Hypnum* L.) In Wäldern auf Wiesen, Grasplätzen, gemein.  
 — *loreum* Schimp. (*Hypnum* L.) In feuchten Laubwäldern, Schluchten, besonders in Gebirgsgenden, Isergebirge Opiz.  
 — *triquetrum* Schimp. (*Hypnum* L.) In Wäldern, Schluchten, auf Wiesen.  
 Eperies, im August 1860.

## Bemerkungen

über

### *Lathyrus latifolius* und *L. sylvestris*.

Von Pfarrer Ch. Münch.

Herr J. Juratzka veröffentlicht in der Oesterr. botanischen Zeitschrift vom Jahre 1858, p. 390—392 Mittheilungen über *Lathyrus latifolius* und *sylvestris*; und zwar hinsichtlich ihrer Verbreitung zunächst in den Umgebungen von Wien, ihrer gegenseitig auscheidenden Kennzeichen, so wie der verschiedenen Benennungen und Varietäten, denen dieselben in neuerer Zeit unterworfen wurden.

Wir haben diese Mittheilungen mit besonderer Aufmerksamkeit gelesen, erlauben uns indessen, hier noch weitere Bemerkungen anzureihen und zwar namentlich deswegen, weil gegen die Ansicht Koch's und der meisten Autoren: Tenore (fl. nap. V. p. 102) die Echtheit des *Lathyrus latifolius* als Art bezweifelt, und Visiani so wie Bertoloni die auch in ihrer Tracht völlig verschiedenen *Lath. latif.* und *sylob.* in eine Art vereinigen; zugleich auch hierbei

die wesentlichsten Merkmale beider verschweigen und deshalb auch nichts von einer etwa beobachteten Veränderlichkeit derselben erwähnen.

Aus mehrfachen Gründen erkennen wir *Lathyrus latifolius* und *sylvestris* als zwei gute, feststehende Arten, wie wir sie während einer Reihe von Jahren an ihren natürlichen Standorten beobachtet haben.

Den *Lathyrus latifolius* fanden wir zuerst vor beiläufig 20 Jahren nächst dem klassischen St. Jakob an der Birs ohnweit Basel (Hagenbach Suppl. zur Flora Basil. p. 146) beim Brückenübergange, wo sie manchen Sommer hindurch, jedoch nur in wenigen Exemplaren, bei schlankem Wuchse in lieblichem Blüthenschmucke zu sehen war.

Der *Lathyrus sylvestris* dagegen findet sich gruppenweise in entgegengesetzter Richtung von Basel am Wiesenflusse, wornach also keine Verwechslung oder Vermischung dieser Arten stattfinden konnte.

Nach unsern Beobachtungen ist *Lathyrus latifolius* leicht erkennbar nicht nur an seiner bläulich-grünen Farbe, sondern zugleich an seinem rankenden, meist aufstrebenden Stengel; an seinen bald längern oder kürzern, breitem oder schmälern Blättern; an seinen reichblüthigen Trauben und seinen ausgezeichnet schönen rothen grossen Blüthen.

*Lathyrus sylvestris* dagegen ist von blass-grüner Farbe, hat einen mehr seitlich als aufwärts rankenden Stengel. Seine Blätter sind nur halb so gross als bei *Lathyrus latifolius* und gleichfalls bald länger oder kürzer, breiter oder schmaler. Die Trauben sind armlüthig, bedeutend kleiner als bei ersterer, dunkelroth gefärbt und von grünlichem Anfluge.

In Folge dieser Beobachtungen sind wir nun keineswegs geneigt, auf Varietäten-Angaben einzutreten, da diese mehr auf individueller Anschauungsweise beruhen und bei ihrer Wechselfähigkeit keine gesicherten Anhaltspunkte darbieten, überdiess auch in Boden- und Klima-Verhältnissen ihre Veranlassung haben können.

So dürfte auch Linné in der Flora Suecica den *Lathyrus latifolius* mit breitblättrigen Varietäten des *Lathyrus sylvestris* verwechselt haben. Dass er aber ursprünglich und eigentlich den *Lath. latifolius* unter dieser Benennung verstanden habe, beweist zunächst die Erklärung in dem „hortus Upsaliensis“ p. 217, Nr. 7: „Corollae saturatissime purpureae nec luteo-purpurascens“.

Wo ferner bei *Lathyrus latifolius* die Hülsen so wie die ausgebildeten Samen vorhanden sind, ist auch der Unterschied beider leicht wahrzunehmen, indem bei *Lathyrus latifolius* die Kiele auf dem Rücken der Hülsen glatt und — was besonders auffallend ist — der Nabel kaum um den dritten Theil des Samens herumzieht, während bei *Lathyrus sylvestris* diese Kiele von aufgetrockneten Knötchen etwas rauh sind und der Nabel um den halben Samen herumzieht.

Es hat zwar auch Wallroth (Sched. crit. p. 386) einen *Lathyrus intermedius* mit breiten Blättern aufgestellt, so in der Schweiz vorkommen soll, der jedoch keine eigene Art bilde, sondern einigermaßen den Uebergang zu *Lathyrus latifolius* machen soll.

Eben so hat Koch bei *Lathyrus latifolius* einen  $\beta$ . *angustifolius* aufgestellt; nach DeC. Prodr. T. II. p. 369,  $\alpha$ . *ensifolius*: Blättchen sehr verlängert, linienförmig, scharf zugespitzt, oft sehr schmal, der aber sicher zu *Lathyrus latifolius* und nicht zu *Lath. sylvestris* gehört.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen fügen wir über beide besprochene *Lathyrus*-Arten nachfolgende ausführliche Diagnosen bei:

*Lathyrus latifolius* Lin. Breitblättrige Blatterbse.

Hall. hist. plant. Helv. Nr. 433. — DeC. Prodr. T. II. p. 369, Nr. 3.  
Gaud. flor. Helv. T. IV, p. 492, Nr. 1640. — Koch Syn. Bd. I.  
p. 237, Nr. 18. — Hegetschw. Flora der Schweiz p. 737,  
Nr. 2180.

*Lathyrus latifolius*, mit dem sich *Lathyrus sylvestris* und *heterophyllus* gleich verhalten, treibt eine sehr lange, kräftige, schlanke, sich wenig verästelnde Hauptwurzel, durch welche die Pflanze während ihrer ganzen Lebensdauer ernährt wird. Der Wurzelstock ist tief in die Erde gesenkt. Stengel 4eckig, 4—6' hoch, ästig, auf beiden Seiten geflügelt. Blätter wechselständig, gestielt, einpaarig, in eine Wickelranke endigend. Die ganze Pflanze bläulich-grün. Blättchen gross, elliptisch, 3—5nervig, stumpflich und stachelspitzig. Blattstiel breit, geflügelt. Nebenblätter eilanzettlich, zugespitzt, halbpeilförmig. Blütenstiele länger als das Blatt, vielblüthig. Blüten rosenroth, an der Basis der Fahne und an den Flügeln gesättigter. Schiffehen gelblich-weiss. Kelch glockig mit pfriemlichen Zähnen. Hülsen 2—3" lang, ein wenig gedunsten, hellbraun, kahl, auf der obern Naht mit 3 glatten Kielen durchzogen. Samen oval oder auch rundlich, körnig-runzelig, grau-bräunlich, mit zerstreuten, schwachen Punkten belegt. Der ovale längliche Nabel zieht sich nur ohngefähr um den dritten oder vierten Theil des Samens herum, was diese Art un schwer von *Lathyrus sylvestris* unterscheiden lässt.

Ferner ist — wie bemerkt — die Breite der Blättchen wie bei andern wickelartigen Gewächsen sehr verschieden; indessen ist dieser Verschiedenheit kein besonderes Gewicht beizulegen.

Den Standort für unsere Umgebungen haben wir bereits angegeben. Nach Gaudin fl. helv. hab. ad sepes et in dumetis pratisque hinc inde, rarissimus. fl. Juni — Aug. 24.

*Lathyrus sylvestris* Lin. — Wald-Blatterbse.

Hall. hist. plant. Helv. Nr. 432. — DeC. Prodr. T. II, p. 370,  
Nr. 6. — Gaud. fl. Helv. T. IV, p. 491 u. 492, Nr. 1639. —  
Hegetschw. Flora der Schweiz p. 727, Nr. 2170. — Koch  
Synops. Bd. I, p. 23 17

Wurzel kriechend. Ausläufer treibend. Stengel rankend, 2—4' hoch, 4eckig, beiderseits geflügelt. Der Rand der Blätter und Blattstiele so wie die Blütenstiele schärflich, die ganze Pflanze grasgrün. Blätter wechselständig, gestielt, einpaarig in eine dreigabelige Wickelranke endigend.

Nach Wahlenberg und Fries soll *Lathyrus sylvestris* auch mit 2paarigen Blättern endigen, wir haben indessen solche nie wahrgenommen.

Blättchen von verschiedener Breite, 3nervig, zugespitzt. Blattstiele schmal, geflügelt, länger als das Blatt. Blüten aus 4—6—12blüthigen Trauben bestehend, deren Blütenstiel die Länge der Blätter hat, oft auch länger. Kelch glockig. Blume gelblich-grün, mit purpurroth gemischt. Fahne rundlich, auswendig blass-grünlich, inwendig am Grunde purpurroth. Narbe eiförmig, nicht breiter als der Griffel, etwas einwärtsgebogen. Hülse lederbraun, 2—2½" lang, kahl. Samen rundlich oder auch länglich, runzelig, schwarzbraun. Nabel beinahe um die Hälfte des Samens herumgehend.

Standorte wie bemerkt. Juni — Aug. 2.

Diese geruch- und geschmacklose Pflanze wird zwar unsers Wissens nicht benützt; die Erbsen dagegen sind eine erwünschte Nahrung für die Sänger des Waldes.

Basel, am 13. October 1860.

## Ausflug

in das

## Velebith-Gebirge in Dalmatien.

Von Professor And. Alschinger.

Unter den 17 botanischen Excursionen, die ich vom Jahre 1827 bis zum Jahre 1859 von Zara aus auf den Velebith unternommen habe, war jene, welche ich am 27—29. Juni 1829 ausführte, für mich bei weitem die interessanteste, weil ich vordem noch nie ein Hochgebirge erstiegen hatte und mir daher die ganze Vegetation einer gewissen Höhe neu war.

Oben bemerkten Ausflug unternahm ich in Folge einer Aufmunterung des General W e l d e n , damaligen Brigadiers in Zara und zwar in Gesellschaft des Professors Petruzzi, Humanitätslehrer in Zara, welcher mich bei meinen botanischen Excursionen vielmals begleitete und viel Interesse an der schönen Wissenschaft gewonnen hatte. Leider verhinderte uns bei diesem Ausfluge ein heranahendes drohendes Gewitter, die höchste Spitze des Velebith-Gebirges zu ersteigen. Dieselbe erhebt sich bis zu einer Höhe von 5400' über dem Meere, und hüllt sich während eines Gewitters so gänzlich in einen dichten Nebel ein, dass man nicht zwei Schritte vor sich sieht und Gefahr läuft sich zu verirren. Daher schlugen wir, als wir

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Münch Ch.

Artikel/Article: [Bemerkungen über Lathyrus latifolius und L. sylvestris. 399-402](#)